

Mersburger Zeitung Kreisblatt Mersburger Kurier

Das Papier durch die Doh RM 240 ohne Beleggeld, durch Post RM 2,- frei vom monatl. - Postgebühren (Schleife 4 (Kontroll-) u. Schleife 26 - im Falle höherer Gewalt (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Pressepreis für den 8. September 1927 10 Pf., im Restlosteil (Ersatz) 20 Pf. - für Briefe u. Postsendungen 30 Pf. Aufsatz-, Familienanzeigen ermäßigt, Rabatt nach Tarif. - Postschleife - Leipzig 166 54. - Steuern 100 und 101.

Mittwochsausgabe

Mersburg, den 9. Februar 1927

Nummer 33

Neues in Kürze.

Die Londoner „Morningpost“ gibt eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit dem Außenminister Stresemann wieder. Er habe zur neuen Regierungsoption das Vertrauen, daß sie eine lange Dauer vor sich habe.

Der Reichsfiskus März hat die weiteren Besprechungen mit der Wirtschaftspartei gestern Abend vertagt. Es ist aber wahrscheinlich, daß von Seiten der Regierungsoption selbst in den nächsten Tagen von neuem an die Wirtschaftspartei herangeführt werden, der man Konzeptionen zu machen nicht mehr abgeneigt sein soll.

Wie uns gemeldet wird, ergeben die Abschlußziffern der deutschen Ein- und Ausfuhr im Monat Januar die in e wesentlichste Verbund der aktiven Handelsbilanz.

Der vierte Straßensaal des Reichsgerichts verurteilte die Arbeiter Walter Meinhardt und Karl Meißner aus Halleberstadt wegen Vorbereitung zum Sozialrat und Spionage zu zwei Jahren Zuchthaus und 250 M. Geldstrafe bzw. zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe.

Ein Vertreter der Hitler-Partei ist beim österreichischen Bundeskanzler Geipel vorläufig angenommen, um für Hitler eine Aufhebung des Einreiseverbots nach Österreich zu erwirken. Der Bundeskanzler wies darauf hin, daß in Bayern und verschiedenen anderen Ländern des Deutschen Reiches inzwischen das Reiseverbot für Hitler aufgehoben worden sei, so daß auch eine Revision der Stellung Österreichs zu Hitler in Frage kommen könne.

Auf einer Tagung der österreichischen Studentenschaft in Wien wurde eine Entschlossenung angenommen, in der es heißt, daß der österreichische Studentenschaft ein Angebot von ihrem auf vorkriegsrechtlicher Grundlage ruhenden Aufbau nicht möglich sei.

Der frühere heftige Landtagsabgeordnete, Rektor Loos aus Gießen, der vom französischen Kriegsgericht in Mainz im Jahre 1920 zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Arbeitsstrafe für die belagerten Gebiete verurteilt worden war, ist jetzt amnestiert worden.

Wie vom Reichsamt für die besetzten Gebiete mitgeteilt wird, hat die Rheinlandkommission den Film „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen“ für das besetzte Gebiet verboten. — Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat am 10. Juli 1923 ausgeprobenen Dauerverbot in der Karlsruhe erscheinenden Halbmonatsschrift „D'Vateren“ wieder aufgehoben.

Der sächsische Kultusminister ist in Leipzig eingetroffen. — Der Außenminister von Afghanistan ist in Paris ein. — Nach sächsischen Zeitungsberichten prüft man in polnischen Kreisen Warschau davon, daß der polnische Staatspräsident Mojski Ende März oder Anfang April nach Prag kommen werde.

Der König Gustav von Schweden reist am Sonnabend nach der Riviera ab.

Dem Kopenhagener „Efterbladet“ zufolge, hat der dänische König wegen der Wirtschaftskrise beim Staatsministerium beantragt, kein Gehalt und das Kronprinzen um zehn Prozent herabzusetzen. Jetzt betragen die Gehälter des Königs 1 000 000 und die des Kronprinzen 48 000 Kronen.

Die belgische Regierung hat fünf Torpedoboote zu je 150 Tonnen und fünf zu je 250 Tonnen zum Verkauf ausgeben. Eine diesbezügliche amtliche Mitteilung ist allen auswärtigen Regierungen zugegangen. Die belgische Regierung schätzt den Wert der Schiffe auf 20 Mill. Fr.

Aus Paris wird gemeldet: Bei St. Etienne kam es zu hitzigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Angehörigen linksgerichteter Organisationen. Ein Industrieller wurde durch zwei Revolverkugeln schwer verletzt. Insgesamt wurden etwa 20 Personen verundet.

Der Einmündigungsaußschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat beschlossen, daß diejenigen Bestimmungen über die Einwanderungsquote, durch die Deutschland und Standorten gegenüber England benachteiligt werden, vollständig aus dem Einwanderungsgesetz gestrichen und neue Sonderbestimmungen für Deutschland und Standorten geschaffen werden.

Schwere Kämpfe in Portugal.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Spanien: Mit Lissabon und dem übrigen Portugal sind die direkten Verbindungen durch die in Oporto gebildete Revolutionsregierung unterbrochen worden. Seitens von Badajoz (Spanien) werden von den Revolutionären auch die Eisenbahnzüge zum Stillstand gebracht. In Braga und Porto haben die Monarchisten in die öffentlichen Gemalten an sich gerissen.

Nach allgemeiner Auffassung steht die portugiesische Staatsumwälzung erst im Anfangsstadium, das Kabinettskomitee in Oporto vertritt öffentlich bolschewistische Tendenzen. Nachrichten aus privater Quelle über die portugiesische Umwälzung wollen wissen, daß sich in den Straßen der Hauptstadt Lissabon heftige Kämpfe abspielen sollen, die sich zugunsten der Revolutionäre entwickeln. Es wird behauptet, daß der Außenminister und Innenminister auf Anordnung des Führers der Aufständischen verhaftet wurden. In Oporto und Lissabon verlangten die

Führer der Bewegung die Wiederherstellung einer konstitutionellen republikanischen Regierung. Nach dem Pariser „Temps“ handelt es sich bei der Aufstandsbewegung um einen Versuch der Demokraten, wieder zur Macht zu gelangen. Dem Kampf zwischen den Generälen ständen die politischen Parteien abwartend gegenüber.

Nach Meldungen aus Madrid hat die Besetzung der Kreuzer „Atarago“ und „Saco da Gama“ gegen die Lissaboner Regierung sich empört und Abteilungen gelandet, die mehrere Stadtviertel besetzt halten.

General Carmona hat die Verhaftung von 150 Journalisten veranlaßt. Ueber Oporto wurden von portugiesischen Reklamations abgemahnen, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich nicht der Stadt zu verlassen. Ein Vorort der Stadt ist durch Artilleriefeuer völlig zerstört worden.

Die Eisenbahnen von ganz Portugal haben den Generalstreik gegen die Regierung verweigert. Die Streikposten gelangt aber nur teilweise zur Ausführung.

Eine deutsch-polnische Krise.

Polen wird immer herausfordernder Vom Lozarnogest keine Spur.

Es heißt sich, daß die polnische Regierung trotz der Vorstellungen des deutschen Gesandten in Warschau, die Ausweisung der deutschen leitenden Beamten der ober-schlesischen Kleinbahn-Gesellschaft nicht zurückgenommen hat. Die Deutschen haben das polnische Staatsgebiet bereits verlassen müssen. Die Demarche des deutschen Gesandten erfolgte bei dem polnischen Ministerpräsidenten Bartels und die Entschädigung ist von der polnischen Regierung als Gehalt nicht gefordert worden.

In diplomatischen Kreisen Berlins empfindet man diese Haltung der polnischen Regierung als eine scharfe Verstärkung, so daß die in der deutschen Demarche ange deuteten Konsequenzen unvermeidlich sein dürften. Die polnische Regierung gibt damit zu, daß sie auf weitere Verhandlungen, soweit sie die Frage der Wiederlassung von Deutschen in Polen zur Ausübung ihres Berufs betreffen, keinen Wert mehr legt.

Einer weiteren Meldung aus Kattowitz zufolge ist die deutsche Gesandtschaft von den Polen mit der Begründung abgelehnt worden, die deutschen Beamten hätten jetzt zehn Monaten gemußt, daß ihre Aufenthaltserlaubnis nunmehr zu Ende sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß ein polnischer Direktor der Kleinbahn-Elektrizitäts-Gesellschaft hinter dem Rücken der deutschen Direktoren eigenmächtig die Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigung für die deutschen leitenden Beamten nur bis Ende 1926 nachgeholt hat. Die Ausweisung der deutschen Beamten offenbar sich also als ein, schon im vergangenen Frühjahr zwischen dem polnischen Direktor der Gesellschaft und dem ober-schlesischen Womboden abgekartetes Intrigenspiel, das ganz im Einklang der Unentschiedenheitspolitik in den ober-schlesischen Bezirken liegt.

Die Ausweisungen unwillkürlich?

Zu der Ausweisung der drei leitenden Beamten der ober-schlesischen Kleinbahn-Allien-Gesellschaft erfährt man von der genannten Gesellschaft selbst, daß die Ausweisung bereits am Montag erfolgt ist. Es handelt sich um die Herren Dr. Grotzian, Regierungsbaumeister Dr. Drengelner und Dr. Jellen. Auf die Behauptungen des deutschen Gesandten in Warschau habe der polnische Innenminister den Befehl erteilt, daß gegen die Verhütung des sächsischen Womboden nicht anzukämpfen sei und es bei den Ausweisungen bleibe.

Ein weiterer polnischer Willkürakt.

Nach einer Kattowitzer Meldung aus Kattowitz wurde das Postamtamtlich Mitglied der Sogno-Allien-Gesellschaft in Kattowitz von seinem Posten entbunden. Ein solches hat von den polnischen Behörden den Befehl erhalten, das polnische Staatsgebiet zu verlassen.

Erklärungen des polnischen Handelsministers.

In der gestrigen Sitzung des Warschauer Sejm hielt Handelsminister Kattowitz eine Rede, in der er erklärte, daß der andauernde Zollkrieg zwischen den beiden Ländern keine guten Dienste geleistet habe, Foster habe dazu dienen Zölle

zwar weniger Schäden zu verursachen als Deutschland, die polnische Regierung halte jedoch einen solchen Zustand als auf die Dauer untragbar. Er betonte ferner, daß die polnische Regierung ausdrücklich einen Handelsvertrag mit Deutschland anstrebte und daß sie ihn abschließen alles tun werde, um eine Verständigung zwischen den beiden Ländern um des Abschlusses eines Vertrages zu erzielen. Die Ausführungen des Handelsministers wurden von allen Parteien mit großem Beifall aufgenommen.

Ausweisung des Bitterfeldes wegen des polnischen Entlasses für Danziger Eisenbahner.

Der Senat der freien Stadt Danzig hat die Entlassung des Bitterfeldes in der Angelegenheit der Streikentlassungen des polnischen Verkehrsministers angeordnet, der bekanntlich entgegen den bisherigen Entscheidungen des Bitterfeldkommissars die Kenntnis der polnischen Sprache im Danziger Eisenbahngelände verlangt.

Polen-England.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach der vor kurzem erfolgten Krager Ablehnung eines polnischen Fremdwährungsvertrages - Angebots wendet sich das Interesse der Warschauer diplomatischen Kreise in den letzten Tagen verstärkt dem Plan eines deutsch-polnischen Handelsvertrages zu, in dem der Angelegenheit des sächsischen Gesandten Sir Mac Miller bei seinem letzten Aufenthalt in London die ersten Unterlagen vorgelegt hat. Wie der Wiener „Neuzeitungs-Dienst“ erzählt, ist an die Form eines Handelsvertrages gedacht, bei dem England - nach dem Scheitern der amerikanischen Anleiheverhandlungen -

den polnischen Geldbedarf decken

soll, England hoffe, durch eine engere Gestaltung seiner Wirtschaftsbeziehungen zu Polen eine bessere Ausbeute seiner zurzeit teilweise brachliegenden Wäldungsflächen im Westwester Gebiet erzielen zu können. Auch sollen engere Wirtschaftsverbindungen zwischen polnischer Kreditverleiher zugestimmt werden. Ein Teil der geplanten Anleihe ist für den Bau von strategischen Bahnen an der russischen Grenze bestimmt, die schon jetzt in der polnischen Presse erörtert werden. Soweit das Geld in England selbst nicht aufgebracht werden kann, will man die europäische - Warfner - Morgantruppen interessieren.

Italien gegen Sowjetrußland.

Die sowjetrußische „Iswestija“ schreibt über die britisch-italienischen Verhandlungen, daß das britisch-italienische Abkommen gegen die Sowjetunion gerichtet sei. Mussolini habe sich für eine Verringerung der Politik Italiens gegenüber der Sowjetunion ausgesprochen. Seinezeit habe die italienische Regierung die Sowjetunion um Unterstützung der italienischen Politik im Osten gebeten. Die Sowjetunion habe diese Unterstützung abgelehnt. Deswegen werde sich nunmehr Italien an England.

Amt und Aufgabe.

Von Dr. G. W. Schiele, Raumburg a. S. Welches ist das Zeiden der Zeitenwende, in der wir leben? Vor einigen Tagen hat Dr. Oeffrich in der „Berliner Börsenzeitung“ es ganz klar und treffend gekennzeichnet: „Wir leben am Ende einer Zeitepoche und am Beginn einer neuen“. Hinter uns haben wir 8 Jahre der Revolution. Wir sind zuerst regiert worden von einer Reihe sozialdemokratischer Reichstagsler. Dann kam nach der ersten Reichstagswahl (1921) eine Zeit, wo die führenden Revolutionärparteien (Weimarer Koalition) nicht mehr die Mehrheit hatten. Der Schwerpunkt war nach der Mitte gerückt. Von jetzt ab hatten wir in der Hauptsache Zentrum-Reichstagsler, welche aber immer mit Links zu regieren versuchten.

Nun aber geht es nicht mehr mit Links. Es geht wirklich auf die Dauer nicht mehr. Wir leben in einer Zeit beginnenden Wiederaufbaues. Die revolutionären Parteien fühlen es, daß sie nicht imstande sind, hierfür die Verantwortung zu tragen. Sie haben in ihrem geheimen Innern den Wunsch, daß die Rechte die Verantwortung übernehme. Sie wollen deutsch-amerikaner sein, und wenn es sehr schließt, als Erben dahinter stehen, und was sie reden und schreiben, bedeutet dies und weiter nichts.

So ist die Stunde gekommen, wo die Kräfte der Rechten sich der großen Verantwortung nicht entziehen können und dürfen. Es ist eine große Stunde und eine ernste Verantwortung. Es wäre zu wünschen, daß ein neuer Führer mit dem Namen Schiele für eine große Aufgabe und dem ganzen Optimismus eines starken guten Willens an das Werk herangehen.

Aber selber liegt es in der Natur der menschlichen Schwäche, daß vor allem Jant und Stank des Tages, welcher die Aussicht verdundelt, das Wesentliche nicht erkannt wird, und vom menschlichen Geist überbietet wird. So war es beim ersten Auftreten der neuen Regierung zwischen den Parteien dieser Koalition befehle.

Wie bringen wir alle starken nationalen Kräfte, die in den Koalitionsparteien zu finden sind, zusammen unter eine Fahne?

Es genügt, das eine große Idee, ein gemeinsames Ziel aufgestellt wird, welches alle ein. Ein einer wahrhaft ersten fruchtbarsten Idee einschneiden sich die Geister. Alles, was niedrig und unwürdig denkt, stellt sich feindlich ein und will nicht lassen, was dem ersten Parteigänger alles, was groß denkt und selbstlos denkt, lobt der Idee, wenn es nur die richtige ist, und überwindet die unfruchtbarsten Weisheitsfäden?

Wo ist diese große Idee, welche imstande wäre, alle guten Kräfte innerhalb der neuen Koalition zu einigen?

Eins ist not. Die Reichsregierung, welche im Namen des deutschen Volkes denken und handeln soll, darf nicht diese, morgen jenem Heinen Ziele nachstreben. Sie wäre sonst ein Schiffe ohne Kurs gleich. Sondern sie muß durch alle Tagesströmungen hindurch auf die eine notwendige Tat hinarbeiten, welche über alles andere hin entscheidend ist. Es gibt für sie heute nicht mehrere Aufgaben, sondern nur eine große Aufgabe, der alles andere nachgeordnet ist.

Es ist die Heilung der Erwerbslosigkeit durch Produktionspolitik.

Das ist ja der Grund, warum sich die Linke von der Verantwortung zurückzieht, weil sie das Gefühl hat, daß diesem gefährlichen Problem mit den bisherigen Methoden der Sozialpolitik mit Hilfe der Steuerkräuter nicht mehr beizukommen ist.

Nach weniger etwa mit den Methoden des Klassenkampfes, moor den Führern der Arbeiterschaft selber graut. Wo überlassen sie die Verantwortung der Rechtsregierung mit dem zwar nicht ausgesprochenen, aber doch sehr ernst und ernst gemeintem Wunsch und Auftrag: Nun verjudt ihr die Lösung nach Eurer Art. Wie sieht es in unzerer Art?

Die Abschaffung und nach und nach die Beilegung der Erwerbslosigkeit durch wirtschaftliche Produktionspolitik.

Diese christliche und weltliche Erwerbslosenfürsorge wird nur zum geringeren Teil geliehen können aus dem Feld der Industrie, welches schon mit Menschenkenntnis überlegt ist, sondern beginnt mit Agrarpolitik.

Agropolitik ist heute der Anfang zur richtigen Industriepolitik, indem man den besten Binnenmarkt schafft.

Das der Heimat

Verheerender Brand.

Storau. Montagnachmittag brach beim Gutsbesitzer Edmund Lorenz, hier, Feuer aus, dem die Scheune, Getreideböden und Gerätschaften mit landwirtschaftlichen Maschinen und Futtermitteln zum Opfer fielen.

Im Spiel die Hand abgehakt.

Werra. In einem Nachbarkrieg trieben Straßen ein leichtsinniges Spiel: Mehrere von ihnen legten die Hände auf einen Tisch, ein Zunge machte mit der Art zuschlagen, und die Kinder hatten die Hände schnell wegzuziehen.

Lob auf den Geleien.

st. Rößkau. Auf dem Wege zur Arbeit verunglückte Dienstadt früh der 57jährige Bahnarbeiter F. Wöle aus Tollmitz bei Dürrenberg in der Nähe des Bahnhofs Rößkau.

Todesurteil.

Zeipzig. Der Kraftwagenführer Bösch wurde am Dienstag wegen Ermordung der 20jährigen Hildegard Pfeiffer zum Tode verurteilt. Bösch, dessen Frau mit ihrem Kinde auf einige Wochen zu ihren Eltern nach Zeitzin gefahren war, überfiel am 15. September das junge Mädchen, das in ihm in jener Zeit die Waise erwartete.

Prinz Demola als Hofsänger.

Zeipzig. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Hofkapellmeister Ferrar Demola, der in Thüringen den Kronprinzenhof mit dem großen Erfolge mitem, vor vieler Zeit in Zeipzig ein Gastspiel gegeben.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hain. (Nachdruck verboten.) Die Bogenlampen der Hauptstraße des kleinen Residenzstadt brannten bereits, trotzdem der Sommerabend noch licht und mit dem roten Widerschein der untergehenden Sonne erfüllt war.

Schwindeln sie dann ein bißchen über Verlust und Gehalt. Die bösen Volkswörter hätten ihnen im Saltum alles genommen. Aber jenseit die beiden Tagebude harmlos.

Die erste Feuerbestattung.

Weihenfels. Die Feinerzeit der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Gebrauchsordnung für die Feuerbestattung hat nun auch die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

Durch Schuldliteratur Falkmünzer

Weihenfels. In einer in ihrem Inhalt gemeingefährlichen Kriminalnovelle des Dr. Schöller und Händler A. R. aus Gladitz eines Tages einen Artikel über ein Falkmünzer, in dem die ausführlich beschrieben war, wie selbige in den letzten Jahren wurde. Erbach hat ihm die Gedanke: Was andere schreiben, das kann ich schon lange, und da er gerade erwerbslos war, wurde es mit der Falkmünzer veräußert.

Das Meisterjubelium.

Eilenburg. Ein dreijähriger Vorgang wird hier viel beachtet. Das ist ein hiediger Schloßmeister mit seinen Freunden am Stammtisch und erzählt ihnen im III. das er heute eigentlich kein fünfzigjähriges Meisterjubelium feiern konnte.

280 Stundenkilometer.

Neuentwicklungen bei den Zunterswagen. Deßau. Die Zunterswagenzweige haben in der letzten Zeit an einigen Neuentwicklungen mit Erfolg gearbeitet. Es lag der Leistung der Werte daran, vor allem eine schnelle Maschine auf den Markt zu bringen.

Ein Autoführer neben seinem Wagen tot aufgefunden.

Falkenberg (Bez. Halle). Ein schweres Autounfall ereignete sich auf der Straße zwischen Eilenburg und Vangerndorfer. Der Kaufmann Heide aus Vangerndorfer wurde auf der Straße tot aufgefunden.

Der Totenschädel als Fußball.

Nierburg. Im Laufe der vergangenen Woche ist eine Anzahl Schaltungen durch ein Fenster, das sie eindrückten, in die Schloßkirche eingebrochen, in der augenblicklich die Stängeln der Kirnhölzer sich befinden.

3000 Grippekrante.

Magdeburg. Die Zahl der in Magdeburg an Grippe Erkrankten ist in letztem Geigen begriffen. Es wird auf 3000 geschätzt.

Die Diebin in der Kattenfalle.

Ohmannstedt. Eine Bauersfrau mußte die Feststellung machen, daß sie ihre Winterartoffeln offensichtlich mit einem „Höling“ gestohlen hatte. Alle Versuche, den Dieb zu überführen, waren fruchtlos.

Versteigerung der Müllerschen Bergwerke.

Waldeshelm. Nachdem die Müllerschen Güter-Klosterberg, Borsdorf und in anderen Bergwerken eingetragene Rechte, sowie dem Bergbau der Müllerschen Bergwerke, sämtlich im Dien des Kreises Zangerhausen, zum zwangsweisen Verkauf, Termin ist auf den 18. März, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht zu Zangerhausen angesetzt.

Schneeflöhe und Bergfinken.

Bom Oberberg. Zwei seitliche Erscheinung aus der Tierwelt sind augenblicklich im Oberberg zu beobachten. Die Winterposten werden von den Schneeflöhen des Oberberges umgeben.

Im Schnee verirrt.

Braunlage. Mehrere Reichswaldarbeiter hatten nach der Wäldchen im Winter im Schnee verirrt. Sie hatten sich aber verirrt und wurden von Skifahrern halb erlirrt aufgefunden.

Gefährlicher Schabernack.

Halle. Hier trieben mehrere Burschen den durch großen Hunger, daß sie eine Hausantenne mit der elektrischen Leitung verbanden.

Auswärtige Arbeitsmöglichkeit für Erwerbslose.

Mittlerleben. Das Ansuchen der Arbeitslosen wird für unsere Stadt beängstigend und die zu zahlenden Unterbringungskosten seien von Monat zu Monat im Ausmaß zu vergrößern.

erziehung, den Haveland und Spindler im Arm, zügelte sich heraus.

Das glatte, ebel geschnittene Gesicht voll jugendlicher Lustigkeit beim Anblick der Neugierigen. „I verdamm!“ Er war mit einem Fracksoß am Schloß der kleinen Tür hängen geblieben — ein dreieckiger Pfeil war die peinliche Folge.

Ich, der Herr!

Ich, der Herr! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Höling“ gehört hätte, er hätte gewiß laut herausgelacht: „Berechtere Frau Grün! und weidene erste Hofame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt finden Sie nicht „Höling“? Und hätte ihr dann wohl den Rücken gekehrt mit den Worten: „Carus, Frau Grün!“

Sturik zeigte die Weisheit, die sieger eine Sehenswürdigkeit in der Gasse waren.

Ueber den unteren Fenstern des einflüchtigen Hauses war ein weithin weitestehendes Holzschild angebracht, darauf stand: Feinfeinerei und Kucherei von E. Saller. Der Prinz Kletterte aus dem Kusse, winkte dem Chauffeur zu und ging eilig in das Haus. Ein enger, dämmiger Flur. Viele Türen. Solid und großherzig alles.

Neues vom Tage

Das Schulschiff „Hamburg“ im Piräus.
 Meldungen aus Athen befragen, daß am Dienstag vormittag das deutsche Schulschiff „Hamburg“ im Piräus eingetroffen ist. Der Kommandant der „Hamburg“, Craos, begab sich nach Athen und stattete dem deutschen Konsulaten einen Besuch ab. Mittags wurde er vom Präsidenten der Republik empfangen. Heute abend gibt der deutsche Konsul ein Essen, an dem die Mitglieder des Regiments und der Marine, der Chef der Admiralität, Kommandant Craos, vier weitere Offiziere der „Hamburg“, und eine Reihe angelegener, politischer Verbindlichkeiten teilnehmen werden. Zu dem sich anschließenden großen Empfang lud die Spitze der Athener Gesellschaft und die deutsche Kolonie eingeladen worden.

Hoch klingt das Lied...

80. Geburtstag eines Kellers von 120 Menschenleben.
 Dem Reichsfeuerwärter a. D. Klaus Heinrich Ringhoff in Sittenbüttel bei Cuxhaven, der am 20. Geburtstag feiert, hat der Reichswehrminister ein herzlich gebührendes Glückwunschkärtchen zugehen lassen. Das Schreiben betont die besonderen Verdienste Ringhoffs, die er sich in 37jähriger Dienstzeit auf Feuerherrschaft „Eise 11“ durch Rettung von 120 Menschenleben aus Sturm und Seeer erworben hat.

Ein berühmter Glockengiesser ist gestorben.
 In Wittenberg in Württemberg ist der Inhaber der Glockengiesserei Benjamin Grüninger gestern im Alter von 54 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Die Glockengiesserei Grüninger befindet sich bereits seit 1625 im Besitze der Familie. Am ganzen hat die Firma weit über 5000 Glocken für das In- und Ausland geschaffen. Aus der Hand des letzten Inhabers, der auch Vorsteher des Verbandes deutscher Glocknervereine war, sind etwa 3000 Glocken hervorgegangen.

Der Mordprozess Rosen vor seinem Abschluss.
 Der wichtigste Ueberführungsbeweis für die Anklage zum Mord an dem Bestrauer Professor Rosen durch die Witwengattin Neumann ist gestern gelungen. Es wurde festgestellt, daß zwei Tage vor dem Mord Frau Neumann 3000 Mark ihres Sparbuchguthabens ohne Abkündigung sich ausziehen ließ und weiter, daß der Zuchthäuser Zahn am Tage vor dem Mord 300 Mark einer kleinen Freundin zum Aufbewahren gegeben hatte. Der Mordprozess Rosen ist jetzt schon Anfang April zur Aburteilung kommen.

Domela-Prozess in Köln noch im Februar?
 Der Prozess gegen Harry Domela wird möglicherweise nach in diesem Monat in Köln stattfinden. Daß Köln der Verhandlungsort sein wird, sieht nunmehr unumstößlich fest, so hat auch die Kölner Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Domela, die auf Betrug lautet, obwohl wegen seiner Schwimdbelien als „Prinz Wilhelm von Preußen“ in Göttingen und anderen hürinreichen Orten erhoben. Voraussetzungen sind auch dem Antrage des Reichsgerichts demzufolge auf Ueberweisung auch der Heideberger Betrugsfälle an das Kölner Gericht festzugeben werden.

Büchsmacherfandal in Budapest.
 Bei drei behördlich zugelassenen Büchsmachern in Budapest wurden große Mengen zum Schaden der übrigen Büchsmacher festgenommen. Die Unterschleife stehen im Zusammenhang mit Niederwertigkeiten des ungarischen Grafen Heinrich Ludwig Wertheim, der bei den drei Büchsmachern allein mehr als 12 Milliarden Kronen verpilft hat.

Die Macht der Einbildungskraft.
 Ein Professor an dem New Yorker College für Somnambulie fragte vor kurzem im College, ob einige unter seinen Schülern es unternehmen wollten, die Wirkungen eines neuen Elixirs, das er, in geringen Mengen in Kapseln verteilt, mitgeteilt hätte, an sich zu probieren. Es fanden sich zehn Kapläre, die im Dienste der Wissenschaft bereit waren und wie ein Mann die harmlos aussehenden, mit einer trüblichen, blau-schönen Flüssigkeit gefüllten Gelatinekapseln schluckten. Ihr Lehrer beurlaubte sie für zwei Tage vom College mit der Verpflichtung, diese Zeit zu Hause zuzubringen und so genau, als es ihr Zustand zulassen würde, darüber Buch zu führen.
 Am dritten Morgen erschienen sie pünktlich und überreichten dem Professor ihre Protokolle, die zum Teil in einer höchst seltigen Handschrift geschrieben waren, und worin sie ohne Ausnahme Symptome beschreiben, die eine Diagnose für beinahe alle Krankheiten, von den Fieber bis zum Rheumatismus, zuließen. Der Professor schickte ihnen die Hand und bandte ihnen für ihre ersten Bemerkungen im Dienste der Wissenschaft. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als er ihnen schädeln mitteilte, daß in den Kapseln sich nichts weiter als etwas herkömmliche Milch befunden habe, die er selber zu einem Experimenti präpariert hatte.
 „Ich hoffe“, so schloß der bemerkenswerte Anthropologe, „daß Sie sich alle an diese kleine Aktion über die Macht der Einbildungskraft auf den menschlichen Körper erinnern werden, wenn Sie Ihre Exerzicia bestranden und in die Praxis einzutreten kein werden.“

Sensationselle Enthüllungen im Regieschieberprozess

Die größte Sensation des Düsseldorf-Regieschieberprozesses brachte die Aussage eines deutschen Kriminalbeamten am gestrigen Verhandlungstage. Der Beamte hatte an den ersten Befristungen der französischen Untersuchungscommission teilgenommen und auf dem Denzerdorfer Bahnhof den Rumänen Kupferschieber festgenommen, der allein 58 Waggons verladen hatte. Ein Telegraphspruch über die bevorstehende Vernehmung des Festgenommenen im Kölner Gefängnis war von den Franzosen besaßt worden.

Raum hatte Kupferschieber den deutschen Beamten einiges geflänzt, als ein französischer Offizier in die Zelle trat, die Beamten aus der Zelle zu treiben und mit Kupferschieber allein verließ. Nach dem Fortgehen des Offiziers teil Kupferschieber nicht zu bewegen gewesen, nach ein Wort zu sagen.

„Ein guter Freund war dagewesen“, war seine Antwort, „er brauche nichts mehr zu sagen.“ Kurz darauf wurde Kupferschieber freigelassen.

Es dauerte nur wenige Tage, als er wieder sechzig Waggons Eisenbahn zur Verladung fertiggestellt hatte. Diesmal wollten die durch die Vernehmung veranlaßten französischen Offiziere sich nicht mehr beteiligen. Kupferschieber fuhr

darauf nach Paris, verhandelte mit dem rumänischen Konsulaten und mit anderen Personen und erhielt unblutig eine vom Winterpräsidenten Poline ergründete Unterscheidungsumstellung, nach der die einer deutschen Firma gehörigen 70 Waggons ihm auszubehalten waren. Das von Poline caré unterzeichnete Schriftstück befindet sich bei den Gerichtsdokumenten.

Später stellte man fest, daß Kupferschieber freigegeben eine der Regie in großen Mengen geschildert hatte. Im Falle der 70 Waggons waren keine Beweismittel erlangt. Als er aus Paris zurückkehrte, waren die Waggons den Eigentümern bereits ausbezahlt worden. Kupferschieber verschwand darauf. Die französische Kommission legte eigenartige, sie fanden Wert auf, in Bestimmung. Auch bei den Nachforschungen nach anderen verfahren den Waggons begegneten die deutschen Beamten einem

honderbaren Menschen dem Regieschlepper.
 Als ein deutscher Beamter sich nach dem Verbleib von 13 Waggons erkundigte, wurde ihm gesagt, die Räte der Regie führe keine Waggonnummern. Auch die Güter wieder nach Waggonartung gesammelt und verkauft. Als der deutsche Beamte die beiden Waggon sah, ihm das schriftlich zu bestätigen, was er zu tun sei.

Die Grippeepidemie in England.

Die Grippe wütet in England nach wie vor mit großer Heftigkeit. In der vergangenen Woche sind ihr in ganz Großbritannien 815 Menschen zum Opfer gefallen, davon in London 215.

Neuartige Tragflächen für Flugzeuge.

Wien berichtet, daß ein österreichischer Ingenieur ein auf neuen Prinzipien aufgebautes Tragorgan für Flugzeuge konstruiert habe, dessen Vorteil darin besteht, mit Flugzeugen von geringer Motorleistung bis über 100 Kilogramm Nutzlast mehr befördern zu können oder Flugzeuge eine 50 Prozent höhere Steigfähigkeit zu erreichen, ohne Verlust an Fluggeschwindigkeit. Ein weiterer Vorteil sei die Möglichkeit, auf engbegrenztem Raum durch eine Verminderung der Fluggeschwindigkeit zu landen.

Der jüngste Tag ist gekommen.

Panitz in einer russischen Stadt beim Fall eines Meteors.

Durch den Fall eines großen Meteors wurde in der Stadt Wladimirskaja eine Panitz unter der Bevölkerung hervorgerufen. Beim Erscheinen des Meteors, der am frühen Abend fiel, und die gesamte Stadt tagsüber erleuchtete, fürchte die Bevölkerung, die den jüngsten Tag gekommen glaubte, auf die Straßen. Hunderte warteten sich auf die Knie und beteten. Der Meteor führte unter furchtbarem Krachen in der Vorstadt auf einem freien Platz nieder und grub sich tief

Rauschgifthandel in Newyork.

Die New Yorker Polizei hat gestern nach überreichender eine Durchsuchung verschiedener Klubs verhaftet. Im Verlauf der Razzia wurden vier Männer und eine junge Frau verhaftet, in deren Besitz größere Mengen Opium, Morphium und Kokain gefunden wurden. Es wurden insgesamt 35 000 Gramm Opium und 7000 Gramm Kokain beschlagnahmt.

Moderne Diebe.

Nach einer im „Matin“ veröffentlichten Agentenmeldung aus Newyork wurden in Cleveland im Staate Ohio drei Flugzeuge aus den Hallen, wo sie für den Winter eingestell waren, gestohlen.

Auerochsen in der Tatra?

In der Tatra soll sich ein der tschechoslowakischen Grenze in letzter Zeit wiederholt Auerochsen gezeigt haben. Eine Untersuchung der Meldungen durch Professor Solomoff ergab die Wahrscheinlichkeit dieser Berichte. Ein Bismarck-er Urwald wurde in der Tatra vor dem Kriege gestrichelt, im Kriege aber größtenteils zerstört. Nunmehr sollen die Auerochsen wieder ausgeht und durch behördlichen Schutz vor dem Aussterben bemahrt werden.

Weitere Opfer des Orkans auf dem Schwarzen Meer.

Vom Schwarzen Meer werden weitere Stürme (1. unfruchtbar Meldung) gemeldet. Heute werden 24 Fischerboote vermisst. Ein Teil der Fischer konnte gerettet werden. Die Zahl der Bergungsläden ist noch nicht festgestellt, wird jedoch auf 30 geschätzt.

Neuer Weltflug von Dineodos.

Die Mailand meldet, daß am Dienstag mittag die Dineodo zu ihrem zweiten Weltflug von Sesto Calabate am Gardasee aufgetrieben. Die Dineodo wird den Atlantischen Ozean überqueren, dann die südamerikanischen Küsten überfliegen und eine Fortschrittsfahrt über dem unerschlossenen Quellgebiet des Amazonasflusses machen.

Der Barmatzprozess wurde gestern auf Donnerstags vertagt.

Unterhaltungen aus einem Unterhaltungs-fonds. Wegen Unterhaltungen von 10 000 Mark aus dem Unterhaltungsfonds für die Hinterbliebenen des Erbenungsrechts auf der Fehde „Minister Stein“ wurde in Dortmund der Oberstaatsanwalt Müller verhaftet.

Seine Frau ermordet. Gestern früh erschien im Berliner Polizeipräsidium der Polizeur Volof Kolb aus der Köpenickerstraße und bat um seine Verhaftung. Er gab an, in seinem Laden am Bahnhof Gledendurken seine Wirtshausleiterin und Geliebte ermordet zu haben. Als man die Tür des Ladens gemalt hatte öffnete, fand man im Damentisch des Filzkleidens die 40jährige Geliebte des Kolb ermordet vor.

Witzige eines Sportfluges bei Stettin. Auf dem Krefeler Flugplatz bei Stettin führte gestern nachmittag B. von Berlin kommende private Sportflugzeug D. 734 inszenierte ein Bedienungsfelders aus beträchtlicher Höhe ab. Der Flugzeugführer und sein Monteur erklärten nicht unerhebliche Verletzungen. Das Flugzeug wurde zerstört.

Die Folgen der Inflation. Wie aus einer Statistik, die im Vereinigten Reichstag vorgelegt wurde, hervorgeht, gehören ungefähr 2/3 aller Personen, die ihre Wohngelände ins Pfandhaus bringen, den früher wohlhabendsten Kreisen an, 20 Prozent der Pfandgeber sind alleinstehende Rentnerinnen.

Er kündigt seinen Tod an. Auf eigenartige Weise verließ der Apotheker Redmann in B. n. d. in in Schiffs Selbstmord. Er rief seine in einem Café verfallenen Freunde telefonisch an, teilte ihnen mit, daß er sich erschließen wolle, und bat sie zuzuhören, bis der Schuß fiel. Die entsetzten Freunde hörten tatsächlich kurz darauf den Knall des Schusses und fanden den Apotheker tot auf.

Zwangsarbeit für Tierärzte. In England wurde kürzlich ein Mann, der einen Hund mit der Art erschlagen und ihn, als er noch nicht tot war, betrogen hatte, zu einem Monat Gefängnis mit harter Arbeit verurteilt. Ein anderer, der einen lahmen alten Pott, der nicht mehr arbeitsfähig war, arbeiten ließ, wurde, weil außerdem ein Vieh anderer Tierärzterlicher Vergehen gegen ihn vorlag, zu drei Monaten harter Arbeit verurteilt.

Die Frau im Flugzeug. Der jüngste Flug, den bisher eine Frau unternommen hat, dürfte der von Lady Soara sein. Die beiden Gattin, die Minister des englischen Luftverkehrsministeriums, auf seiner Inspektionsreise der letzten Flugplatzanlagen nach Indien begleitet. Das Flugzeug mit einer Strecke von 11 000 Meilen zu überfliegen haben.

Dentsport-Ecke.

Dentportbild Nr. 5.
 Eignen Sie sich zum Detektiv?

In einer Villa ist während einer mehrtägigen Abwesenheit des Besitzers ein Diebstahl worden. Sie sollen nun den Täter feststellen. Antworten Sie sich dem Detektiv, indem Sie ihm die folgenden Fragen:



10. Wie liegt der Koffer?
 9. Woher kam der Koffer?
 8. Woher kam der Koffer?
 7. Woher kam der Koffer?
 6. Woher kam der Koffer?
 5. Woher kam der Koffer?
 4. Woher kam der Koffer?
 3. Woher kam der Koffer?
 2. Woher kam der Koffer?
 1. Woher kam der Koffer?

Es liegt am Tabak

Darum arbeiten für uns im Orient beim Einkauf und der Bereitung unserer Tabake weit mehr Menschen als in unseren gesamten deutschen Betrieben.



Halpaus NoCCA
 die besonders gute, daher besonders preiswerte
 5 Hjo. Cigarette



